

schen Das tier gieng auf sein pfütz die n̄z mit eyß
gefroren vnd was selen es begreissen kund die ver-
schland es all in seinem hals Vnd wan die armē
selen die waren in dem bauch des tiers zu michtē
wurden so speyet sy dañ das tier wider auf seine
hals in die pfütz da wurden sy anderweid erneu-
weret zu newer pei vñ alle die selē baide man vnd
frawen die in die pfütz kament anf dem tier die he-
ten alle sament tier schlängen vnd natern in irem
leib empsangen der geburd müsten sy warten zu
gleicher weis als ein fraw ein kind vō einem mann
empfahet vnd beitet mit schwerer burd der zeit d
geburd die ir gesetzt ist also müessen sy der zeit irer
geburd warten vnd wurden inwendig mit nat-
terzungen zerissen vnd aufwendig gepeiniget i
der faulen pfütze mit grosser költe Vñ wan dann
die zeit kam das die armen selen beyde frawen vñ
man die schnöd frucht geberen solten so ward vō
in ein jammerlich geschrey daz es erschall in dem ab-
grund der hellen. vnd mit allein geschahē dise ge-
purt auf den seyten nach dem vnd der natern na-
tur ist. sunder auch auf armen. bainen. hertzē au-
gen. oren. mund. vñ auf alle glidern. Vñ dz vō
jnen gebore warde. dz ware schlange vñ natern
vñ hetē primende heüpter spitzig schnabel da mit
zerissen stralle die stet da si heraus prächet. Dise na-
tern hetē auch gefrümpft schwetz alz die fischägel